

# Erhebung über private Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien

IKT 2008



Erscheinungsfolge des Qualitätsberichts: Jährlich  
Erschienen im: Dezember 2008

Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung können Sie direkt beim Statistischen Bundesamt erfragen:  
Gruppe: VIII D, Telefon: +49 (0) 228 99/643 8880, Fax: +49 (0) 228 99/643 8975 oder E-Mail:  
[private-haushalte@destatis.de](mailto:private-haushalte@destatis.de)

# Kurzfassung

## 1 Allgemeine Angaben zur Statistik

Seite 3

- Jährlich durchgeführte Quotenstichprobe zur Erhebung von Angaben über die private Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in privaten Haushalten
- Nationale Rechtsgrundlage ist das Informationsgesellschaftsstatistikgesetz (InfoGesStatG) vom 22.12.2005 (BGBl. I S. 3685), europäische Rechtsgrundlagen sind die Verordnungen (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21.04.2004 über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft (ABl. EU Nr. L 143 S. 49) sowie (EG) Nr. 847/2007 der Kommission vom 18.07.2007 zur Durchführung der erstgenannten EU-Verordnung, in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22.01.1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 07.09.2007 (BGBl. I S. 2246).
- Die Erteilung der Auskunft ist nach § 5 InfoGesStatG freiwillig
- *Erhebungsbereich*: Deutschland, früheres Bundesgebiet, neue Länder und Berlin-Ost
- *Erhebungseinheiten*: Private Haushalte, Personen in privaten Haushalten, die am Stichtag (01.01.08) 10 Jahre oder älter waren
- *Berichtszeitraum*: 1. Quartal 2008 bzw. der Zeitraum vom 2. Quartal des Vorjahres bis zum 1. Quartal 2008
- *Erhebungszeitraum*: März und April 2008

## 2 Zweck und Ziele der Statistik

Seite 3

- *Zweck und Ziele*: Bereitstellung europaweit vergleichbarer Ergebnisse über die Verbreitung von Informations- und Kommunikationstechnologie und über die Nutzung des Internets in privaten Haushalten
- *Hauptnutzer*: Europäische Kommission

## 3 Erhebungsmethodik

Seite 4

- *Art der Datengewinnung*: Schriftliche Befragung
- *Berichtsweg*: Postalisch vom Haushalt an das zuständige Statistische Landesamt
- *Stichprobenverfahren*: Quotenstichprobe mit freiwilliger Auskunftserteilung
- *Stichprobenumfang*: 12 000 Haushalte
- *Erhebungsinstrumente*: Haushaltsfragebogen, Personenfragebogen

## 4 Genauigkeit

Seite 4

- *Stichprobenbedingte Fehler*: Relative Standardfehler für wichtige Merkmale meist unter 2 %
- *Nicht-stichprobenbedingte Fehler*: Übererfassung von Personen, die IKT nutzen - Reduktion dieser systematischen Fehler durch Anpassung der Stichprobenergebnisse bei der Hochrechnung an Merkmale, die mit der Nutzung von IKT korrelieren
- *Antwortausfälle*: Statistische Einheiten (Unit Nonresponse): keine Aussage möglich, da Auswahl der Haushalte nach vorgegebenem Quotenplan erfolgt; Statistische Merkmale (Item Nonresponse): gering (bei allen Merkmalen unter 5 %)

## 5 Aktualität und Pünktlichkeit

Seite 5

- *Ende des Berichtszeitraums*: April 2008
- *Veröffentlichung erster Ergebnisse*: 27.11.2008 (Pressemitteilung)

## 6 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

Seite 6

- *Zeitlich*: Vorjahresvergleiche möglich mit den IKT-Piloterhebungen der Jahre 2003, 2004 und 2005 (eingeschränkte Vergleichbarkeit), 2006 und 2007 (volle Vergleichbarkeit)
- *Räumlich*: europäisch: Vergleich mit den europäischen IKT-Erhebungen der EU-Mitgliedstaaten; national: Vergleiche zwischen früherem Bundesgebiet und neuen Ländern einschließlich Berlin-Ost möglich

## 7 Bezüge zu anderen Erhebungen

Seite 6

- *Amtliche Statistik*: Laufende Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte (LWR, Erhebungsteil Allgemeine Angaben), Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS, Erhebungsteil Allgemeine Angaben)

## 8 Weitere Informationsquellen

Seite 6

- *Internet*: <http://www.destatis.de/> : über die Thematische Suchfunktion, über Publikationen und/oder über den Button „Presse“ (Rubrik „Wirtschaftsrechnungen und Zeitbudgets“ oder „Informationsgesellschaft“)
- *Ansprechpartner*: Service Wirtschaftsrechnungen und Zeitbudgets im Statistischen Bundesamt Bonn: Telefon: +49 (0) 228 99 643 8880, Telefax: +49 (0) 228 99 643 8975, E-Mail: [private-haushalte@destatis.de](mailto:private-haushalte@destatis.de).

# 1 Allgemeine Angaben zur Statistik

## 1.1 Bezeichnung der Statistik (gem. EVAS)

Erhebung über die private Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) 2008 (EVAS-Nr. 63931).

## 1.2 Berichtszeitraum

Berichtszeitraum ist das 1. Quartal des Berichtjahres (2008) bzw. der Zeitraum vom 2. Quartal des Vorjahres bis zum 1. Quartal des Berichtjahres.

## 1.3 Erhebungstermin

März und April 2008.

## 1.4 Periodizität und Zeitraum, für den eine Zeitreihe ohne Bruch vorliegt

Jährlich.

## 1.5 Regionale Gliederung

Deutschland, früheres Bundesgebiet, neue Länder einschließlich Berlin-Ost, Bundesländer. Auf EU-Ebene die 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union.

## 1.6 Erhebungsgesamtheit und Zuordnungsprinzip der Erhebungseinheiten

Die Erhebungsgesamtheit umfasst alle Privathaushalte am Ort der Hauptwohnung. Als Haushalt wird dabei eine Gesamtheit von Personen bezeichnet, die zusammen wohnen und gemeinsam wirtschaften. Als Haushalt gilt auch eine Einzelperson mit eigenem Einkommen, die für sich allein wirtschaftet. Generell nicht in die Erhebung einbezogen werden Personen ohne festen Wohnsitz (Obdachlose) sowie Personen in Gemeinschaftsunterkünften und Anstalten. Näheres zu dem Haushaltsbegriff, wie er in den Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte verwendet wird, enthält Fachserie 15, Heft 7: Aufgabe, Methode und Durchführung der EVS 2003. Diese Publikation ist unter der Fachserien-Nr. 15 (Wirtschaftsrechnungen und Zeitbudgets) im Internet im Publikationsservice des Statistischen Bundesamtes als kostenloser Download erhältlich.

## 1.7 Erhebungseinheiten

Private Haushalte, Personen ab 10 Jahren in privaten Haushalten.

## 1.8 Rechtsgrundlagen

### 1.8.1 EU-Recht

Europäische Rechtsgrundlagen sind die Verordnungen (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21.04.2004 über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft (ABl. EU Nr. L 143 S. 49) sowie (EG) Nr. 847/2007 der Kommission vom 18.07.2007 zur Durchführung der erstgenannten EU-Verordnung, in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22.01.1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 07.09.2007 (BGBl. I S. 2246).

### 1.8.2 Bundesrecht

Nationale Rechtsgrundlage ist das Informationsgesellschaftsstatistikgesetz (InfoGesStatG) vom 22.12.2005 (BGBl. I S. 3685). Die Erteilung der Auskunft ist nach §5 InfoGesStatG freiwillig.

### 1.8.3 Landesrecht

Keine.

### 1.8.4 Sonstige Grundlagen

Keine.

## 1.9 Geheimhaltung und Datenschutz

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheimgehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Die Namen und Adressen der Befragten werden in keinem Fall an Dritte weitergegeben. Nach § 16 Abs. 6 BStatG ist es möglich, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

# 2 Zweck und Ziele der Statistik

## 2.1 Erhebungsinhalte

Soziodemografische und sozioökonomische Merkmale, Ausstattung mit Informations- und Kommunikationstechnologie sowie Nutzung des Internets in privaten Haushalten.

## 2.2 Zweck der Statistik

Die IKT-Erhebung dient der Erhebung europaweit vergleichbarer Daten zur Ausstattung privater Haushalte mit Informations- und Kommunikationstechnologie sowie zur Nutzung des Internets.

## 2.3 Hauptnutzer/-innen der Statistik

Europäische Kommission, Generaldirektion Informationsgesellschaft. National: Bundesministerien, Amtliche Statistik.

## 2.4 Einbeziehung der Nutzer/-innen

Das Frageprogramm wurde vom Hauptnutzer (Europäische Kommission) in Abstimmung mit den Nationalen Statistischen Ämtern der beteiligten EU-Staaten festgelegt.

## 3 Erhebungsmethodik

### 3.1 Art der Datengewinnung

Die methodische Konzeption der IKT-Erhebung folgt den in der europäischen Rechtsgrundlage festgelegten methodischen Vorgaben. Allgemeines Ziel der Vorgaben ist die Sicherstellung der europäischen Vergleichbarkeit der Ergebnisse. Die IKT-Erhebung 2008 wurde als repräsentative Quotenstichprobe mit freiwilliger Auskunftserteilung postalisch durchgeführt. Die Werbung der Haushalte und die Datenerfassung wurden von den Statistischen Ämtern der Länder durchgeführt.

### 3.2 Stichprobenverfahren

Die Stichprobenhaushalte wurden nach einem Quotenverfahren ausgewählt.

#### 3.2.1 Stichprobendesign

Die Quotenvorgaben (siehe auch 3.2.3 und 3.2.4) für die IKT-Erhebung 2008 wurden aus dem Mikrozensus 2006 abgeleitet.

#### 3.2.2 Stichprobenumfang, Auswahlatz und Auswahlinheit

Es wurden alle in einem Stichprobenhaushalt lebenden Personen ab 10 Jahren in die Erhebung einbezogen. Der Stichprobenumfang in Höhe von 12 000 Haushalten wurde proportional auf die Bundesländer aufgeteilt:

Bundesland	Zahl der erfassten Haushalte	Bundesland	Zahl der erfassten Haushalte
Schleswig-Holstein	412	Saarland	154
Hamburg	291	Berlin-West	360
Niedersachsen	1151	Berlin-Ost	224
Bremen	109	Brandenburg	378
Nordrhein-Westfalen	2608	Mecklenburg-Vorpommern	258
Hessen	865	Sachsen	667
Rheinland-Pfalz	577	Sachsen-Anhalt	365
Baden-Württemberg	1483	Thüringen	348
Bayern	1750	Deutschland insgesamt	12 000

#### 3.2.3 Schichtung der Stichprobe

Als Quotierungsmerkmale für die Aufteilung des Stichprobenumfangs wurden die Merkmale Bundesland, Haushaltstyp, soziale Stellung des Haupteinkommensbeziehers und Haushaltsnettoeinkommen verwendet.

#### 3.2.4 Hochrechnung

Die Stichprobenergebnisse wurden auf Basis des Mikrozensus 2007 separat auf die Grundgesamtheiten von ca. 39,15 Millionen Haushalten bzw. 74,3 Millionen Personen frei hochgerechnet und mittels einer nichtlinearen Regressions-schätzung an die gemeinsame Randverteilung mehrerer Merkmale angepasst. Für die Anpassung auf Haushaltsebene wurden die Merkmale Haushaltstyp, Haushaltsgröße, soziale Stellung des Haupteinkommensbeziehers, Haushaltsnettoeinkommensklasse, Raumordnungsregion und Bundesland sowie auf Personenebene die Merkmale Alter, Geschlecht, Bildung, soziale Stellung, Haushaltstyp und Bundesland verwendet.

### 3.3 Saisonbereinigungsverfahren

Nicht relevant.

### 3.4 Erhebungsinstrumente und Berichtsweg

Bei der IKT-Erhebung 2008 kamen zwei Erhebungsunterlagen zum Einsatz: ein Haushaltsfragebogen sowie ein Personenfragebogen, der von jeder zum Haushalt gehörenden Person ab 10 Jahren auszufüllen war. Die Datengewinnung erfolgte durch schriftliche Übermittlung vom Haushalt an das zuständige Statistische Landesamt.

### 3.5 Belastung der Auskunftspflichtigen

Das Ausfüllen der Fragebögen stellte für die teilnehmenden Haushalte und Personen keine Belastung dar. Die Teilnahme an der Erhebung ist für die Haushalte freiwillig. Für ihren Beitrag zur IKT 2008 erhielten die teilnehmenden Haushalte eine Aufwandsentschädigung.

### 3.6 Dokumentation des Fragebogens

Die Erhebungsunterlagen sind auf Anfrage bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gruppe VIII D (Wirtschaftsrechnungen und Zeitbudgets) im Statistischen Bundesamt, Zweigstelle Bonn erhältlich. Telefon: +49 (0) 228 99 643 8880, Telefax: +49 (0) 228 99 643 8975, E-Mail: [private-haushalte@destatis.de](mailto:private-haushalte@destatis.de).

## 4 Genauigkeit

### 4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit

Zur Erhöhung der Repräsentativität und der Genauigkeit tiefer gegliederter Ergebnisse wurde der Stichprobenumfang bereits zur Erhebung IKT 2006 von vorher ca. 5 000 Haushalten (IKT-Piloterhebung des Jahres 2005) auf 12 000 Haushalte

erhöht. Bei der Ergebnisdarstellung werden Daten, die auf den Angaben von weniger als 50 Erhebungseinheiten (Haushalte bzw. Personen) basieren, nicht veröffentlicht. In den veröffentlichten Tabellen sind solche Positionen mit einem Schrägstrich „/“ ausgewiesen. Bei einer zugrunde liegenden Fallzahl zwischen 50 und 100 Haushalten ist das veröffentlichte Ergebnis in Klammern „( )“ gesetzt, um so die statistisch unsichere Aussagekraft des Ergebnisses zu dokumentieren. Alle anderen Ergebnisse werden ohne zusätzliche Symbole dargestellt.

## 4.2 Stichprobenbedingte Fehler

Für Quotenstichproben können stichprobenbedingte Fehler nicht ermittelt werden. Für die Ergebnisse der IKT 2008 wurde unterstellt, dass die Fehlerwerte der Quotenstichprobe näherungsweise den Fehlerwerten einer geschichteten Zufallsauswahl entsprechen, wobei die Schichtungsmerkmale die Quotierungsmerkmale sind.

### 4.2.1 Standardfehler

Die für ausgewählte Indikatoren (Prozentanteile der Ausstattung der Haushalte mit Internetzugang und Breitbandanschluss sowie der Internetnutzung durch Personen, gegliedert nach soziodemografischen Merkmalen wie Geschlecht, Alter, Bildungsniveau und soziale Stellung) ermittelten Stichprobenzufallsfehler liegen in den meisten Fällen unter 2 %, in etwa der Hälfte der betrachteten Fälle unter 1 %. Für einen Indikator wurde ein relativer Standardfehler über 5 % ermittelt (Fehler für den Prozentanteil der Arbeitslosen mit regelmäßiger Internetnutzung: 5,6 %).

### 4.2.2 Ergebnisverzerrungen durch das Hochrechnungsverfahren

Keine.

## 4.3 Nicht-stichprobenbedingte Fehler

### 4.3.1 Fehler durch die Erfassungsgrundlage

Die in 1.6 genannten Ausschlüsse. Die Statistischen Landesämter führen beim Rücklauf der Fragebogen eine umfassende Sichtkontrolle durch, bevor die Angaben erfasst werden. Falls Rückfragen erforderlich sind, werden die betreffenden Haushalte telefonisch kontaktiert. Das Erfassungsprogramm schließt zahlreiche maschinelle Plausibilitätsprüfungen ein, die stetig weiter entwickelt werden.

### 4.3.2 Antwortausfälle auf Ebene der Einheiten (Unit-Non-Response)

Eine Aussage zu den Antwortausfällen kann nicht gemacht werden, da es sich um eine Quotenstichprobe handelt. Eine Auswahl von Stichprobeneinheiten erfolgt nicht, da die Zahl der teilnehmenden Haushalte nach einem Quotenplan vorgegeben wird.

### 4.3.3 Antwortausfälle auf Ebene wichtiger Merkmale (Item-Non-Response)

Bei allen Merkmalen lag die Antwortrate über 95 %.

### 4.3.4 Imputationsmethoden

Keine.

### 4.3.5 Weiterführende Analysen zum systematischen Fehler

Neben den Stichprobenfehlern treten bei einer Erhebung auch Nichtstichprobenfehler auf. Sie werden im Wesentlichen durch Antwortausfälle, unzutreffende und fehlende Angaben sowie Fehler bei der Datenaufbereitung verursacht. Um die Genauigkeit der Stichprobenergebnisse zu beschreiben, müssen auch diese Fehlerkomponenten betrachtet werden. Nichtstichprobenfehler sind nicht aus der Stichprobe abschätzbar. Um sie zu quantifizieren, müssten aufwändige Kontroll-erhebungen durchgeführt werden, was im Rahmen dieser Erhebung nicht möglich war. Es lässt sich jedoch folgende Aussage treffen: Aufgrund der Freiwilligkeit der Befragung ist eine höhere Teilnahmebereitschaft von Personen, die IKT nutzen, vorhanden. Dies führt zu einer Übererfassung dieser Personen. Um die damit verbunden systematischen Fehler zu reduzieren, wurden bei der Hochrechnung die Stichprobenergebnisse an Merkmale angepasst, die mit der Nutzung von IKT korrelieren (siehe 3.2.4).

## 4.4 Laufende Revisionen

Keine.

### 4.4.1 Umfang des Revisionsbedarfs

Nicht relevant.

### 4.4.2 Gründe für Revisionen

Nicht relevant.

## 4.5 Außergewöhnliche Fehlerquellen

Keine.

## 5 Aktualität und Pünktlichkeit

### 5.1 Aktualität vorläufiger Ergebnisse

Es wurden keine vorläufigen Ergebnisse ermittelt bzw. veröffentlicht.

### 5.2 Aktualität endgültiger Ergebnisse

Die Weitergabe von aggregierten Tabellen / endgültigen Einzeldaten an Eurostat gemäß EU-Verordnung erfolgte im Oktober 2008. Die ersten nationalen, amtlichen Ergebnisse wurden in Form einer Pressemitteilung im November 2008 veröffentlicht.

### 5.3 Pünktlichkeit

Die Lieferung der Tabellen an Eurostat erfolgte im Rahmen der von der EU gewährten Fristen (5. Oktober 2008).

## 6 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

### 6.1 Qualitative Bewertung der Vergleichbarkeit

Zeitlich: Vorjahresvergleiche mit den IKT-Piloterhebungen der Jahre 2003, 2004 und 2005 und den IKT-Erhebungen 2006 und 2007 sind möglich, aufgrund des höheren Stichprobenumfangs der IKT 2006, 2007 und 2008 jedoch bezüglich der Piloterhebungen mit Einschränkungen. Räumliche Vergleiche sind aufgrund des EU-weit harmonisierten Frageprogramms auf europäischer Ebene mit den IKT-Erhebungen der EU-Mitgliedstaaten möglich. Auf nationaler Ebene liegen einheitliche und damit vergleichbare Ergebnisse für das frühere Bundesgebiet und die neuen Länder einschließlich Berlin-Ost vor.

### 6.2 Änderungen, die Auswirkungen auf die zeitliche Vergleichbarkeit haben

Keine.

## 7 Bezüge zu anderen Erhebungen

### 7.1 Input für andere Statistiken

Keiner.

### 7.2 Unterschiede zu vergleichbaren Statistiken oder Ergebnissen

Ein inhaltlicher Bezug ist zu den Erhebungsteilen „Allgemeine Angaben“ der Laufenden Wirtschaftsrechnungen (LWR) und der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) gegeben, bei denen die Ausstattung privater Haushalte mit Gütern der IKT erfragt wird. Die Fragestellung bezieht sich jedoch lediglich auf das Vorhandensein entsprechender Güter im Haushalt und nicht auf die Art der Nutzung. Auch das Spektrum der erfragten IKT-Merkmale ist geringer als bei der IKT 2008.

## 8 Weitere Informationsquellen

### 8.1 Publikationswege, Bezugsadresse

**Statistisches Bundesamt:**

Pressemitteilung zur IKT-Erhebung 2008 am 27.11.2008:

<http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Presse/pm/Uebersicht/Informationsgesellschaft,templateld=renderPrint.psm>

Standardveröffentlichung zur IKT-Erhebung 2008:

Nach Erscheinen auf der Homepage des Statistischen Bundesamtes im Publikationsservice unter der Fachserien-Nr. 15 (Wirtschaftsrechnungen und Zeitbudgets) oder unter dem Thema Informationsgesellschaft erhältlich.

Auskünfte und weitere Informationen erhält man außerdem bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gruppe VIII D (Wirtschaftsrechnungen und Zeitbudgets) im Statistischen Bundesamt, Zweigstelle Bonn: Telefon: +49 (0) 228 99 643 8880, Telefax: +49 (0) 228 99 643 8975, E-Mail: [private-haushalte@destatis.de](mailto:private-haushalte@destatis.de).

**Statistische Landesämter:**

Eigene Veröffentlichungen der Statistischen Landesämter sind gegebenenfalls über die Homepage des jeweiligen Landesamtes zugänglich. Die entsprechenden Internet-Links sind verfügbar unter:

<http://www.statistik-portal.de/Statistik-Portal/LinksUebersicht.asp> .

### 8.2 Kontaktinformation

Gruppe VIII D (Wirtschaftsrechnungen und Zeitbudgets) im Statistischen Bundesamt, Zweigstelle Bonn:  
Telefon: +49 (0) 228 99 / 643 8880, Fax: +49 (0) 228 99 / 643 8975, E-Mail: [private-haushalte@destatis.de](mailto:private-haushalte@destatis.de).

### 8.3 Weiterführende Veröffentlichungen

Keine.